

58. Fachtagung für Klinische Neurophysiologie und angrenzende Gebiete

Protokoll der Proponenten-Sitzung vom 24.1.2019 in Gaschurn



Teilnehmer: Acker, Ackermann, Adam, Auckenthaler, Claus, Eicke, Fritschi, Hundsberger, Jaun, Kliesch, Lowitzsch, Mark, Mathis, Meichtry, Nirkko, Schauer, Scholz, Seddigh, Singer. Entschuldigt: Zangger, Niehaus

Eicke eröffnet um 22.50 mit einem Rückblick auf die partnerschaftliche Vorbereitung der 58.Tagung mit Ludwig Niehaus, was Spass machte, aber auch viel Arbeit bedeutete und Kleinigkeiten besonders viel Mühe bereiteten.

Zur aktuellen Situation zurückkehrend berichtet Eicke von 68 eingetragenen Teilnehmern und begrüsst es besonders, dass viele neue, jüngere Gesichter über Werbung u.a.in der Vereinigung junger Neurologen und Neurophysiologen (D und CH) zur Teilnahme motiviert werden konnten.

Auckenthaler bedauert das Fehlen der österreichischen Fraktion, erklärbar aus der ablehnenden und abwertenden Haltung der universitären Meinungsbildnern der Fachtagung gegenüber (s.a. Tagung 2018).

Eicke erwähnt in diesem Zusammenhang, dass ein Kollege aus Mainz eine leitende Stelle in Salzburg angenommen habe und sich daraus eine neue Chance ergeben könnte. Bedauert wird auch das weitgehende Fehlen der Kinderneurologischen Kollegen. Diskutiert wird eine Kontaktaufnahme mit massgeblichen Kollegen, mit der Bitte um Beteiligung und Motivierung der Arbeitskollegen durch persönliche Kontakte.

Eicke stellt heraus, dass es Niehaus gelungen ist, ein interessantes Programm zusammenzustellen, bunt, gut gemischt und qualitativ. Stellvertretend für die vielen, interaktiv gestalteten Beiträge, wird der Vortrag von Ackermann und Rösler zu den ENMG Fallbeispielen besonders hervorgehoben.

Wie jedes Jahr sei Flexibilität in der Programmgestaltung bedingt durch kurzfristige Vortragsanmeldungen, Änderungswünsche und Absagen erforderlich gewesen.

Die angebotenen Kurse seien sehr gut aufgenommen worden, mit Teilnehmerzahlen durchwegs um 20 pro Kurs.

Zum Tagungshotel: teurer als in der Vergangenheit, aber qualitativ. Als positiv hat sich die Zahlung pro Teilnehmer anstelle einer pauschalen Saalmiete herausgestellt. Die Finanzen seien trotz Fehlen jeglichen Sponsorings aus der Industrie, dank den etwas höheren Beiträgen der Teilnehmer ausgeglichen, sodass eine

Unkostenrückerstattung für Kursleiter realistisch erscheine. Kliesch schlägt vor, dass in Zukunft auch etwas Geld für ein Sekretariat geplant werden dürfe, um die Organisatoren zu entlasten (Beifall).

Eicke erwähnt einen organisatorischen Schwachpunkt der unnötige Arbeit und Kosten verursacht: Gemeint ist die nachträgliche Abgabe der Teilnahme-Bescheinigung der Kurse und Vorlesungen, welche erst nach der Einzelprüfung und der Unterschrift von Lowitzsch erteilt wurden. Gebeten wird um Blankoformulare, die nach Prüfung der einbezahlten Kurs-Gebühr und der Anwesenheit durch die Kursleiter direkt ausgehändigt werden könnten. Die CME für die Nachmittagsvorträge sollten abgegeben werden können, sobald die Beiträge dafür einbezahlt worden sind. Es ergibt sich eine kontroverse Diskussion, die Lowitzsch damit beendet, indem er seine weitere Mitarbeit bei der CME Vergabe aufkündigt und alle Unterlagen Eicke aushändigt. Seine Entscheidung wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen und es wird ihm für seine langjährige Unterstützung gedankt.

Diskutiert wird die Einführung eines Vorsitzenden für die Nachmittagssitzungen (was früher schon der Fall war), mit etwas Vorlaufzeit um ihm oder ihr die Gelegenheit zu geben sich einzulesen.

Vogt stellt zur Diskussion die Tagung zu verkürzen und zu komprimieren um jüngere Teilnehmer zu gewinnen. Teilnehmer mit weiter Anreise wünschen die Möglichkeit einer ganzen Woche. Mathis verweist auf Blockbildung im Programm, was kürzere Teilnahme möglich macht. Hundsberger erwähnt Vor- u. Nachteile, z.B. Hotelbelegung für eine Woche preislich eher günstiger zu gestalten als für 3-4 Tage. Auckenthaler regt eine Abstimmung an. Die Mehrheit plädiert für 1 Woche.

Claus betont die Wichtigkeit der Zertifizierung der angebotenen Kurse und beurteilt das Fehlen von Geräten (EMG, SONO) negativ. Hands-on Kurse seien sehr wichtig. Hundsberger erklärt das Fehlen aus Firmengründen, Gerätetransporte über die Grenze ins „Ausland“ nicht möglich, Vorführgeräte würden zum Jahreswechsel verkauft und stünden nicht mehr zur Verfügung.

Fritschi fragt nach Firmensponsoring. Eicke erwähnt, dass Firmen Veranstaltungen in einem Schiort, in einem Sporthotel von vornherein ablehnten und betont stolz, dass die aktuelle Tagung in Gaschurn ganz ohne Sponsoring ausgekommen sei.

Eickes Schlusswort beinhaltet den Dank an alle Mitwirkenden für die umfassende kollegiale Hilfestellung z.B. durch Mathis u.a. Dank noch einmal an Lowitzsch für Bemühungen um die grosszügige Zertifizierung durch die deutsche Akademie für Ärztliche Fortbildung (43 CME!).

Es übernimmt Mathis, der Niehaus und Eicke nochmals dankt für ihren Einsatz.

Die Bereitschaft die Tagung 2020 zu gestalten wurde bei Hundsberger und Ackermann abgefragt. Beide erklären, die Haupt-Organisation des nächsten Meetings nicht übernehmen zu können, worauf sich Mathis bereit erklärt, diese Aufgabe noch einmal

zu übernehmen. Hundsberger und auch Ackermann sagen tatkräftige Hilfe zu bei der Planung und Durchführung des wissenschaftlichen Teils, unter anderem auch in der Rekrutierung von Referenten. Als mögliche neue Tagungsorte nennt Mathis Andermatt-Sedrun und Arosa-Lenzerheide, was er selber bald einmal vor Ort evaluieren wird. Bei grösseren Problemen müsste er aber die Fachtagung nochmals in Grindelwald oder Adelboden durchführen. Termin noch offen, entweder 2. oder 3. Januarwoche 2020 (11.-18.Jan. 2020 oder 18.-25.Jan.2020).

Hundsberger erbittet sich Mitarbeit z.B. durch Rösler, Mathis, Schlachter in der Gestaltung des wissenschaftlichen Programms und verweist darauf, dass er auch auf Unterstützung durch Tettenborn und Felbecker zählen kann.

Hundsberger schlägt vor, die „jungen Neurologen“ einen Wissenschaftstag in Eigenverantwortung gestalten zu lassen, was allgemeine Zustimmung findet.

Eicke wirbt für eine Staffelung der Tagungsbeiträge mit Ermäßigung für Assistenten.

Hundsberger stellt die Frage nach der Zukunft der Tagung. Er möchte Themen wie Transition, Kinderneurologie einbeziehen. Vogt denkt an Genetik, Eicke an Epilepsithemen, inkl. tiefe Hirnstimulation und Ultraschalläsionen), vertreten durch jüngere Experten wie Schmitt aus Magdeburg.

Nirkko spricht sich für Schlafmedizinische Themen und Neuroradiologie aus.

Eicke betont die Wichtigkeit universitärer Vertreter und deren Unterstützung ihrer jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die Tagung am Leben zu erhalten.

Die Tagung 2021 findet wieder in Österreich statt. Wer ausser Schlachter die Organisation übernehmen könnte, bleibt offen. Aus dem Kreis der anwesenden österreichischen Teilnehmer meldet sich niemand. Falls jemandem im Verlauf des kommenden Jahres noch geeignete Kandidaten einfallen sollten, könnte deren Namen an Mathis weitergegeben werden. Er würde sich dann zusammen mit Schlachter um eine Kontaktaufnahme bemühen.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Die Proponentensitzung wird um 23.55 Uhr geschlossen.

Protokoll erstellt

W. Adam